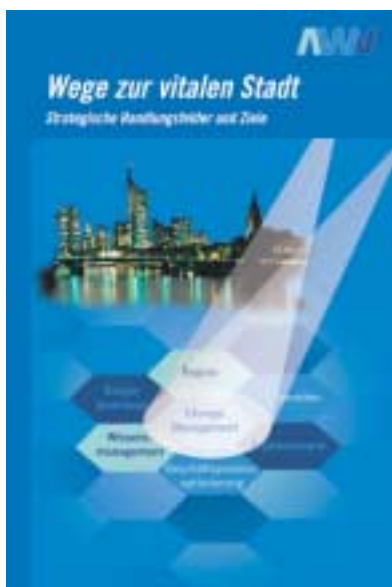


Neu im AWV Verlag:

## „Wege zur vitalen Stadt“ – Strategische Handlungsfelder und Ziele

AWV-Eigenverlag, Eschborn 2001.  
59 Seiten, 13,00 €, Best.-Nr.  
01605, ISBN 3-931193-36-5



„Vitale Stadt, vitale Region“, eine bundesweite Debatte, die je nach regionalen und örtlichen Gegebenheiten ganz unterschiedliche Ergebnisse in der Praxis der Kommunen und Regionen zeitigt. Zweck des Buches ist es, Anregungen für die verschiedenen Akteure bei der Schaffung der „vitalen Stadt“ zu geben, eine Strukturierung der Arbeit zu fördern, um praktische Ergebnisse transparenter zu machen. Nicht beabsichtigt war von den Verfassern des Buches, die alle dem AWV-Arbeitskreis 1.4 „Organisatorische Potenziale der Bürokommunikation“ angehören, praktische Beispiele, die mittlerweile sehr umfangreich vorhanden sind, konzentriert zusammenzuführen: Dies hätte den Untersuchungsrahmen gesprengt.

„Vital“ wird nach Auffassung der Autoren eine Stadt erst dann, „wenn neben Veränderungen durch Informationstechnologien

auch ein permanenter städtischer Wandlungsprozess stattfindet“ und wenn es gelingt, informationstechnische Strukturen verschiedener Anbieter mit den regionalen Gegebenheiten zu verbinden. Untersucht werden diese Entwicklungen auf mehreren Ebenen. Ins Blickfeld rückt die Richtung, in die sich die Handlungsfelder bewegen sollten, in denen die unterschiedlichen Gruppen und Interessen einer Stadt/Region zusammenarbeiten.

Dabei beschreiben die Autoren zunächst in Kapitel 2 die Notwendigkeit der Nutzung der technischen Potentiale für eine „Online-Gesellschaft“ - mit dem Schwerpunkt „Electronic Government“. E-Government wird als Durchführung von Prozessen der öffentlichen Willensbildung, der Entscheidung und der Leistungserstellung in Politik, Staat und Verwaltung unter Nutzung der Informationstechnik definiert. E-Government als „Abwicklung geschäftlicher Prozesse im Zusammenhang mit Regieren und Verwalten“, 24 Stunden lang, 7 Tage die Woche zum Nutzen der Bürger, die auch Anwender sind. Diese Entwicklung setzt eine umfangreiche Neubestimmung der IT-Strategie der Verwaltungen voraus, die derzeit in verschiedenen Projekten in der Bundesrepublik erprobt wird.

Von Bedeutung für die Schaffung der vitalen Stadt ist auch die Optimierung von Ablaufprozessen über Organisationsgrenzen hinweg (Kapitel 3). Dazu gehört die direkte Beteiligung der Wirtschaft und der Bürger an den Belangen und Aufgaben der Stadt. Kapitel 4 ist eine sorgfältige Analyse der Voraussetzungen für die Entwick-

lung der Kommunalpolitik zur Bürgerkommune. „Die moderne Verwaltung entwickelt sich vom Dienstleistungsunternehmen zur Bürgerkommune, von der Ergebnissteuerung zur Wirkungsorientierung“. Untersucht wird auch der Wandel des bürgerschaftlichen Engagement in den letzten Jahrzehnten. Insgesamt, so analysieren die Autoren, zeigt sich ein verstärktes Bedürfnis der Bürger, selbstbestimmt zu handeln.

Die Berücksichtigung dieser Entwicklung ist für die gemeinsamen Anstrengungen – Kooperation – von Politik, Verwaltung, Bürger und Wirtschaft bei der Schaffung eines vitalen Gemeinwesens wichtig. Kapitel 5 untersucht die Verschmelzung von Stadt und Region und den Nutzen, den eine solche Entwicklung für die Bürger haben könnte. Kapitel 6 „Von der Kirchturmspolitik zur Kooperation“ beschäftigt sich mit möglichen Kooperationspartnern und beschreibt auch die besondere Rolle der Politik in diesem Zusammenhang. Kapitel 7 widmet sich der Vernetzung von Informationsbeständen der „vitalen Stadt“ durch Wissensmanagement.

Das abschließende Kapitel 8 behandelt die Organisation und Steuerung der Vernetzung des Veränderungsprozesses durch „Change Management“. In Stichworten werden einige Schritte zum Umbauprozess von Stadt und Region benannt.

Eine abschließende umfangreiche Literaturliste zum Thema will jede(n), der in Theorie und Praxis Träger dieser Veränderungen ist, zum weiteren Studium ermuntern.

Jürgen Klocke